



Nr. 15/2017

16. August 2017

## Präsidentin Tsai Ing-Wen: Förderung der Ureinwohnersprachen und Stärkung des Austausches mit Ureinwohnervölkern anderer Länder

Der 1. August ist in Taiwan der "Tag der Ureinwohner". Präsidentin Tsai Ing-Wen nahm an diesem Tag an der nationalen Verwaltungskonferenz teil und hielt in ihrer Rede fest, dass die Regierung fest entschlossen ist, ein freundliches Umfeld für den Sprachgebrauch der Ureinwohner zu schaffen. Gleichzeitig solle der Austausch mit Ureinwohnervölkern in anderen Ländern ausgebaut werden, um die Erfahrungen der historischen Gerechtigkeit und Übergangsgerechtigkeit teilen zu können.

Tsai führte aus, dass Sprache der wichtigste Ausdruck von Identität sei. Wenn man die eigene Sprache sprechen kann und will, wird man Selbstvertrauen in seine Identität als Ureinwohner haben und seine Kultur erhalten und weitergeben können. Dies ist auch der Grund, warum die Regierung das "Gesetz zur Förderung der Ureinwohnersprachen" auf den Weg gebracht hat, mit dem die Sprachen der Ureinwohnergruppen zu "nationalen Sprachen" aufgestuft wurden.



(Präsidentin Tsai Ing-Wen nimmt an der Konferenz des Rates der Ureinwohnervölker teil)

Tsai erklärte, dass die Lehrer für Ureinwohnersprachen in Taiwans Volks- und Mittelschulen sowie der Oberstufen Vollzeitstellen bekommen werden. In den Universitäten werden mehr Kurse für Ureinwohnersprachen eingerichtet, um Talente dieser Studienrichtungen zu fördern. Gleichzeitig werden in jedem Bezirk, in dem die indigene Bevölkerung 1.500 Personen übersteigt, Personal für Förderung der Ureinwohnersprachen eingestellt. So werden 1.000 Jobmöglichkeiten geschaffen.

Tsai wies darauf hin, dass sich in den letzten Jahren Länder wie die USA, Kanada, Australien, Neuseeland oder Norwegen bei ihren Ureinwohnern entschuldigt haben. Damit haben diese Länder zu den Erfahrungen mit der Aufarbeitung der Wahrheit und zur Versöhnungsarbeit beigetragen. Diese gemeinsamen Erfahrungen verbinden Taiwan mit der Welt.

## 21. IT-Weltkongress im September in Taipei

Der 21. Weltkongress für Informationstechnologie (World Congress on Information Technology, WCIT) wird von 10.-13. September im internationalen Kongresszentrum in Taipei stattfinden. Zugleich wird es Ausstellungen der Industrie und Regierung sowie Universitäten und Forschungsinstitute, und über 680 Messestände für zukünftige wissenschaftliche Entwicklungen geben. Es werden außerdem internationale B2B Austauschaktivitäten angeboten. Um den ausländischen Gästen Taiwans Lebensqualität, Freundlichkeit und Komfort zu zeigen, bereiten die Veranstalter landesweite Besuche einschlägiger Industriezweige für Smart Cities vor.



(Nach 17 Jahren findet der 21. WCIT Informationstechnologie im September wieder im int. Kongresszentrum in Taipei statt. Bild: 2017 WCIT Veranstalter)

Die World Information Technology and Services Alliance (WITSA) wurde 1978 gegründet. Die WITSA hat Mitglieder aus 80 Ländern und ist weltweit die größte IT-Service-Organisation. Sie veranstaltet den WCIT, der als Olympiade im Gewerbe der Informations- und Kommunikationstechnologie gilt.

Nach 17 Jahren kann Taiwan wieder WCIT Gastgeber sein. Es werden über 90 führende Branchenfachleute aus der ganzen Welt an Vorträgen teilnehmen. Weiters wurden 2500 Unternehmensführer aus 80 Ländern nach Taipei eingeladen, um gemeinsam die Nutzung von Technologie zu erörtern und Lösungen für die Energieknappheit, Umweltverschmutzung, das Stadt-



Land-Gefälle, die Überalterung der Bevölkerung, soziale Sicherheit und andere globale Fragen zu diskutieren.



(Die WCIT 2017 Veranstalter wollen den ausländischen Gästen Lebensqualität, Freundlichkeit und Komfort zeigen)

Die IT-Industrie wird in Taiwan bis 2020 eine Marktgröße von 5,5 Mrd. Euro erreichen. Der WCIT-Kongress ist dabei die beste Plattform für die Industrie, sich zu präsentieren. Daher nimmt das Wirtschaftsministerium die Konferenz zum Anlass, die Stärke von Herstellern und Start-ups zu zeigen. Die Welt kann die Errungenschaften von Taiwans Innovationskraft erleben. Taiwan schafft den Schritt von einem großen Herstellerland von IT-Hardware zu einem starken Land in der digitalen IT-Anwendung.

### Taiwan nicht mehr auf der asiatisch-pazifischen Beobachtungsliste zur Geldwäsche-Bekämpfung (APG)

Taiwan ist 1997 der Asiatisch-Pazifischen Gruppe zur Bekämpfung von Geldwäsche (APG) beigetreten und war auch eines der Gründungsmitglieder. 2007 wurde es jedoch von der APG auf die "reguläre Folgeliste" gesetzt und 2011 weiter auf die "verstärkte Folgeliste" herabgestuft. Trotz der Bemühungen hat sich Taiwan bis 2014 nur auf die "Übergangsverfahren-Folgeländerliste" verbessert.

Nicht geordnete Geldflüsse ziehen leicht kriminelle Machenschaften an. Das schadet dem internationalen Ansehen, der Entwicklung des Finanzwesens und des Handels. Das Justizministerium Taiwans hat 2015 das Strafgesetz über die Beschlagnahme illegaler Einkommen überprüft und 2016 ein Gesetz zur Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung ratifiziert. Damit wurde das Geldwäsche-Bekämpfungsgesetz verbessert.

Da Taiwan im Rechtssystem große Fortschritte gemacht hat, erhielt es im Juli auf der Jahresversammlung der APG die Unterstützung von allen Mitgliedern und wurde formal von der "Übergangsverfahren-Folgeländerliste" gestrichen. Taiwan ist das einzige von 10 Ländern, das diesmal von dieser Liste entfernt wurde. Taiwans Bemühungen zur Bekämpfung der Geldwäscherei werden damit international anerkannt.

### Zehn Tourismusstädte Taiwans (Teil 4): Meinong

Das schöne Hakka-Städtchen Meinong im Süden von Taiwan erhielt in der vom *Commonwealth Magazin* und Taiwan-Tourismusbüro veranstalteten Abstimmung "Lächelnde Orte" mit 100.000 Stimmen die höchste Punktezahl. Mit seiner tief verwurzelten Hakka-Kultur,

der ländlichen Umgebung und seinen geradlinigen Bewohnern zieht Meinong zahlreiche Besucher an, die auf der Suche nach einer anderen Reiseerfahrung die reichhaltige Hakka-Kultur erleben möchten.



(Nach der Herbsterte werden auf den Feldern von Meinong Blumen angepflanzt, woraus ein wunderschönes Blumenmeer entsteht. Bild: Tourismusbüro)

Die Besiedlung Meinongs begann im Jahr 1736. Bei Erwähnung des Ortsnamens denkt man zumeist an die feinen und traditionellen Schirme aus Ölpapier, die gleichzeitig auch das berühmteste Produkt des Ortes sind. Die Schirme spielen im Leben der Hakka eine wichtige Rolle: Sie bieten Schutz vor Sonne und Regen und stehen mit ihrer kreisrunden Form für Fruchtbarkeit. Die chinesische Aussprache des Wortes „Ölpapier“ ähnelt außerdem jener für „Kinder haben“. Es ist daher Brauch, dass einem Jüngling zu seinem 16. Geburtstag und einem Mädchen zur Hochzeit ein Schirm aus Ölpapier geschenkt wird.



(Die Schirme aus Ölpapier sind das bekannteste Symbol Meinongs. Bild: Tourismusbüro)

Tabak zählt zu den wichtigsten Produkten Meinongs. Die zur Trocknung der Tabakblätter verwendeten Tabakschuppen prägen bis heute die Umgebung des Dorfes auf einzigartige Weise. Zu seiner Blütezeit wurde nahezu die Hälfte der verfügbaren Agrarflächen zum Anbau von Tabak verwendet. Zusammen mit rund 1.800 Tabakschuppen wurde Meinong zum damaligen „Königreich des Tabaks“. Mit dem Niedergang der Tabakindustrie wurden die meisten Tabakschuppen mit der Zeit dem Verfall preisgegeben. Heute planen Künstler und Schriftsteller eine Restaurierung der Schuppen als Pensionen, Kaffeehäuser, Kunstateliers oder Ausstellungsräume.



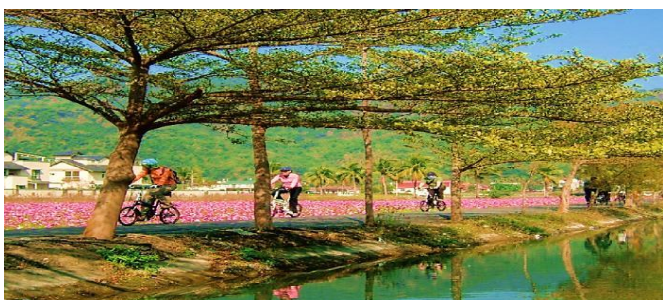
(In Meinong sind zahlreiche Tabakschuppen erhalten geblieben. Bild: Tourism Bureau)



Meinong ist in ganz Taiwan für seine gut erhaltene Hakka-Kultur berühmt, mehr als 90 Prozent der Einwohner rechnen sich dieser Volksgruppe zu. Von Kleidung und Speisen über Häuser und Musik gibt es keinen Bereich, der nicht von der Weisheit der Hakka erfüllt wäre, die sich auf ihren Wanderungen immer wieder neuen Umgebungen anpassen mussten. Das alles wird im Hakka Cultural Museum ausgestellt.



(Meinong Hakka Cultural Museum. Bild: Hakka Affairs Council)



(Die Bauern von Meinong nutzen die Brachezeit um Blumen anzubauen, die die Landschaft in ein buntes Blütenmeer tauchen. Bild: Kaohsiung Tourism Bureau)

Da das *Meinong Folk Village* die Produktion von Ölpapierschirmen, Keramik und Hakka-Speisen vereint, kann man zurecht vom Abbild des Dorfes selbst sprechen. Besucher können hier nicht nur die Herstellung der Schirme und anderer kreativer Produkte nachvollziehen, sondern auch die Speisen der Hakka-Küche verkosten.



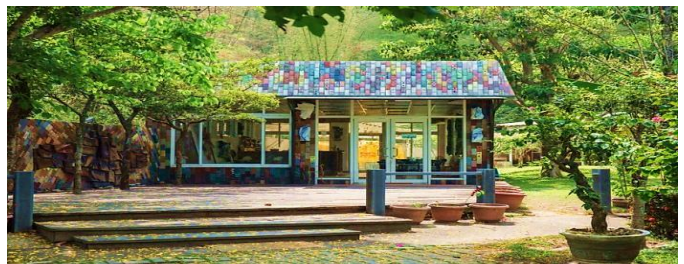
(Meinong Folk Village. Bild: Kaohsiung Travel)

Meinong ist von Kunst und Kultur geprägt, zu den wichtigsten Vertretern zählt der Schriftsteller Chung Li-ho. Chung gilt als einer der Vorreiter der taiwanischen Heimatliteratur, in den letzten Jahren fanden seine Werke auch Eingang in den Chinesisch-Unterricht der Unter- und Oberstufe. Obwohl jahrelang von Krankheit und Geldsorgen geplagt, vermochte Chung als begeisterter Schriftsteller dennoch zahlreiche berührende Werke zu verfassen. Im Gedenken an Chung wurde 1979 von Lin Haiyin und Lee Chiao das Chung Li-ho Memorial Institute ins Leben gerufen, das sich an jenem Ort befindet, an dem Chung seine letzten Lebensjahre in Meinong schriftstellerisch verbrachte.



(Chung Li-ho House. Bild: Taiwan Visitors Association)

Der vom bekannten Künstler Jhu Bang-Syong als offener Brennofen gegründete „Meinong Kiln“ verbindet Keramikprodukte mit einem Ausflugsziel. Auf den Geschmack von Kunst kommen Besucher hier bei einer nicht minder geschmackvollen Tasse Kaffee.



(Meinong . Bild: Kaohsiung Tourism Bureau)

Wer Meinong besucht, sollte sich auf keinen Fall die berühmte Hakka-Küche entgehen lassen. Bei Touristen besonders beliebt sind die Ban-tiao genannten Reisnudeln aus Meinong, die mit ihrer elastischen, aber nicht klebrigen Konsistenz sowie ihrem feinen Geschmack zu überzeugen wissen. Damit Feinschmecker voll und ganz auf ihre Kosten kommen, hat sich auf der Zhongshan Rd. und der Zhongzheng Rd. eine regelrechte Ban-tiao-Straße herausgebildet.



(Ban-Tiao-Reisnudeln mit in Sojasauce geschmorter Stelze. Bild: Tourism Bureau)

Neben den Ban-Tiao-Reisnudeln sind Kennern auch die köstlichen und kollagenreichen Schweinestelzen aus Meinong ein Begriff. Die in Sojasauce geschmorten Stelzen werden ohne weitere Saucen serviert, was den Geschmack nicht zu ölig ausfallen lässt. Zusammen mit den Ban-tiao ergibt sich so eine typische Speise der Hakka, die lange in Erinnerung bleibt.



(Bergpanorama am Meinong See. Bild: Kaohsiung Tourism Bureau)